

Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen,
das ist eine Gabe Gottes.
Prediger 3,13



welche wohlthat
einmal auch sagen zu dürfen
nein er war nicht tüchtig
und wechselte oft die stelle
nein er war nicht fleißig
und arbeitete nur
sofern es nicht anders ging

sonst aber
las er lieber SPORT oder PLAYBOY
setzte sich nachmittags schon ins kino
(Eddie Constantine war sein lieblich)
schlürfte cognac in strassencafés
meditierte die anmut der frauen
oder die tauben am turm

im frühling fuhr er
durch zart- und frechgrünes land
den sommer verlag er
gut geölt und behaglich im schwimmbad
später im herbst dann streifte er
manchen stillen waldrand entlang
ehe er für den winter
eine beschäftigung suchte
und eine freundin
weil er die festferientage
nicht allein zu verbringen liebte

welche wohlthat
in einer welt
die vor tüchtigkeiten
aus den fugen gerät:
ein mann der sich gute tage
zu machen wusste
ehe nach einigen bösen
jetzt
der letzte tag für ihn kam

aus: Kurt Marti (*31. Januar 1921 in Bern), Leichenreden
Anmerkung: Die Texte in den „Leichenreden“ hat Kurt Marti für Begräbnisse geschrieben,
die er als Pfarrer in der Schweiz gestaltet hat.